

Ehe es vielleicht zu spät ist für die Ehe

Veranstaltungsreihe namens „Marriage Week“ weckte neuen Appetit auf die Zweisamkeit

Sinsheim. (abc) Millionen Menschen haben sich am Valentinstag beschenkt oder einander anderweitig Gutes getan. Gleiches gilt neuerdings übrigens auch für Ehepaare, denn mit der „Marriage Week“ ist ein interessantes Konzept auch im Kraichgau angekommen. „Dahinter verbirgt sich nichts anderes als das ‚Fest der Ehe‘“, beschrieb die Organisatorin Verena Blümer-Ochs, welche während der Woche vor dem Valentinstag sechs Veranstaltungen in der Elsenzstadt organisiert hat. Die Idee kommt aus England. Richard Kane wundert sich während eines Baumarktbesuchs, wie viel Zeit und Geld die Menschen für die Gestaltung ihrer Häuser und Wohnungen ausgaben. Für die Gestaltung ihrer Beziehung oder Ehe werde

eher wenig getan, was Richard Kane durch die Ausrichtung der ersten „Marriage Week“ Mitte der 1990er Jahre ändern wollte. Inzwischen gibt es Ehe-Wochen in Tschechien, der Schweiz, Ungarn, Belgien, Australien, Irland, den USA und seit vergangenem Jahr auch in Deutschland. Schon damals gab es in Sinsheim mehrere Veranstaltungen, an denen laut der Organisatorin damals rund 400 Personen, also etwa 200 Ehepaare, teilgenommen haben.

Diese Zahl wurde bei der zweiten Auflage deutlich übertroffen, da schon zur Premierveranstaltung, einem „Ehe-Impulstag“ bei der Freien Evangelischen Gemeinde Hoffenheim, über 100 Interessierte erschienen sind. Ein Gottesdienst zum

Thema Ehe bei der Christlichen Gemeinschaft Steinsfurt war am Folgetag ebenso gut besucht wie ein Frauenfrühstück bei der Mennonitengemeinde (60 Teilnehmer). Bei allen Veranstaltungen ging es nicht nur darum, sich über die eigenen Rezepte für eine gute Ehe auszutauschen, sondern man konnte im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsrunden auch viele neue Ansätze quasi als Ratschläge für die eigene Beziehung mit nach Hause nehmen.

Beim Frauenfrühstück ging es beispielsweise ums Thema „Ehe es zu spät ist – Basics für eine gelungene Beziehung.“ Romantik und Zweisamkeit stand dagegen bei einem Candle-Light-Dinner im Restaurant des Dührener Vincent-Hotels im Vordergrund. Dort konnten die Paare zwischen zwei Menüs wählen, dazu gab es romantische Musik und jede Menge Impulse für tief greifende Gespräche. Nämlich genau dies, so ein Paar aus Eppingen-Mühlbach, komme im Alltag oft zu kurz. Auch nach 20 gemeinsamen Jahren sei es nach wie vor wichtig, etwas für die Ehe zu tun, viel miteinander zu reden und ebenso viel Zeit miteinander zu verbringen. Eine Veranstaltung wie das Candle-Light-Dinner komme da gerade recht. Ein Steinsfurter Paar, das zwei kleine Kinder hat, brachte es noch genauer auf den Punkt. Veranstaltungen wie jene der „Marriage Week“ seien feste Termine, die man einhalten müsse und nicht einfach verschieben könne, wenn einem etwas vermeintlich Wichtigeres in den Sinn komme. Aber im Grund gebe es ja doch nichts Wichtigeres als die gemeinsame Ehe.



In trauter Zweisamkeit die Ehe feiern: Ein Candle-Light-Dinner und fünf weitere Veranstaltungen im Rahmen der „Marriage Week“ boten hierfür in der Woche vor dem Valentinstag reichlich Gelegenheit. Foto: Becker